

TV-Tipp ARD 22:45 „Islamisten auf dem Vormarsch – Tödliche Gefahr für Deutschland?“



Heute Abend geht es in der Talk-Sendung „Anne Will“ ab 22:45 Uhr um den ISIS-Terror und seine Auswirkungen auf Deutschland. Höchst interessant die Wortwahl der Ankündigung: Die ISIS wird als „radikal-islamisch“ bezeichnet, was der Wahrheit schon sehr nahe kommt. „Original-islamisch“ würde es exakt treffen. Offensichtlich ist man auch bei der ARD so langsam beunruhigt: In der Diskussion sollen die Ausrufung des Kalifats im Irak, die Begeisterung deutscher Moslems für den Dschihad, ihre drohende Rückkehr nach Deutschland und die tödliche Gefahr, die damit verbunden ist, erörtert werden. **UPDATE: Jetzt mit Video!**

(Von Michael Stürzenberger)

Deutliche Töne zur Gefahr des „radikalen Islam“ dürfte man von Wolfgang Bosbach (*Foto oben links*) hören, dem Vorsitzenden des Innenausschusses des Bundestages. Er wird aber betonen, dass wir „Millionen friedlicher Muslime“ in Deutschland haben, um dem Volk gleich die politkorrekte Beruhigungstablette hinterherzuschieben.

Der Bundesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt (*rechts unten*), wird wohl die Bedrohungslage

durch zurückkommende Dschihadisten darstellen und möglicherweise auch etwas zur Radikalisierung deutscher Moslems sagen.

Irene Mihalic (*oben Mitte*), Sprecherin für innere Sicherheit bei den Grünen und ehemalige Polizistin, kritisiert immerhin deutsche Waffenexporte nach Saudi-Arabien und Katar. Vielleicht sagt sie auch etwas zur Terror-Unterstützung dieser Länder.

ARD-Journalist Stefan Buchen (*rechts oben*) gehört eher zur Gutmenschenfraktion. Die CIA hat bei den deutschen Nachrichtendiensten schon einmal Informationen über ihn erbeten, da er sich häufig in islamischen Ländern aufhält und offensichtlich für Recherchen auch ab und zu Kontakte mit islamischen Extremisten aufbaut. Dabei sei er laut eigener Aussage aber „kein Islamistenjäger“.

Über die Einstellung der Kopftuchfrau Pinar Cetin, Migrantenvvertreterin im Berliner Landesbeirat für Integration und Migration, braucht man nicht lange zu spekulieren: „*ISIS, Dschihad und Terror haben nichts mit dem Islam zu tun*“ kommt mit absoluter Sicherheit aus ihrem Taqiyya-Mund.

Radikale Moslems sind jedenfalls laut aktuellem Verfassungsschutzbericht momentan die größte Gefahr für unser Land. kath.net berichtet:

Danach hatten islamistische Organisationen im vergangenen Jahr 43.190 Anhänger und damit 640 mehr als 2012. Der Anstieg beruhe insbesondere auf dem stetigen Zuwachs bei salafistischen Gruppen. Ihre Anhängerzahl habe im Vergleichszeitraum von 4.500 auf 5.500 zugenommen. Der Salafismus bleibe in Deutschland, aber auch international die dynamischste islamistische Bewegung. Laut Verfassungsschutz ist diese Bewegung eine besonders radikale Variante des Islamismus, der vorgebe, sich ausschließlich an den Prinzipien des Koran, dem Vorbild des Propheten Mohammed und

der ersten drei Generationen der Muslime zu orientieren. Salafisten wollten Staat, Gesellschaft und das individuelle Leben vollständig auf diese als „gottgewollt“ angesehenen Normen ausrichten. (..)

Dem Bericht zufolge sind in der Bundesrepublik 30 islamistische Organisationen aktiv. Die größte ist die „Islamische Gemeinschaft Milli Görüs“ mit 31.000 Anhängern. Nach Angaben des Verfassungsschutzes liegt Deutschland nach wie vor im Zielspektrum des islamistischen Terrorismus. Dies werde deutlich in Reisebewegungen von Dschihadisten und deren Verlautbarungen. In den Blick rückten vermehrt Einzeltäter und weitgehend autonome Kleinstgruppen. Dabei handele es sich um Personen der zweiten und dritten Einwanderergeneration sowie radikalisierte Konvertiten, die in Europa aufgewachsen seien, sich an der Ideologie der Terrororganisation El Kaida orientierten und dem hiesigen Wertesystem ablehnend gegenüberstünden.

Über die vielen Millionen „friedlicher“ Moslems in Europa braucht man sich keine Illusionen machen. Islamischer religiöser Fundamentalismus ist in Europa weit verbreitet. Eine aktuelle Studie des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung in Berlin fand höchst Beunruhigendes heraus:

Religiöser Fundamentalismus unter Muslimen ist in Westeuropa kein Randphänomen. Zu diesem Ergebnis kommt Migrationsforscher Ruud Koopmans vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in seiner Auswertung einer repräsentativen Befragung von Einwanderern und Einheimischen in sechs europäischen Ländern. Zwei Drittel der befragten Muslime halten demnach religiöse Gesetze für wichtiger als die Gesetze des Landes, in dem sie leben. Drei Viertel von ihnen finden, es gebe nur eine mögliche Auslegung des Korans.

Wir werden sehen, wie weit die ARD heute Abend in der Verharmlosung des Islams gehen wird..

Im Internet sind mittlerweile Videos der Sendung aufgetaucht.
youTube:

Livingscoop: